

Die Stoffmustersammlung des Unternehmens Gebrüder Wolff

Als vor einigen Jahren die Produktionsstätte der Firma Gebrüder Wolff in der Mitriedstraße aufgelassen und die Gebäude geräumt wurden, übernahm Altarchivar Ernst Köhlmeier eine Auswahl der Strickerei- und Wirkerei-Mustersammlung ins Gemeindearchiv.

Die übernommene Mustersammlung wurde nun von Christine Schurr gesichtet, sortiert und verzeichnet. Der Fundus besteht aus zwei Arten von Stoffhängern. Etwa die Hälfte sind Muster, die in Kartonhänger eingehftet sind. Solche Hänger wurden hauptsächlich zur Präsentation der Stoffkollektion im Haus oder von Vertretern verwendet. Die anderen Stoffmuster sind auf eine Metallschiene gespannt. Sie wurden in einer Art Musterkarteikasten hängend gelagert. Auf der Hängevorrichtung sind viele technische Daten vermerkt, etwa die Materialzusammensetzung, die Garnstärke, die Maschine oder die Nadelfeinheit. Vereinzelt wurden darauf auch die Namen der Veredlungsfirma oder des Kunden notiert. Aufgrund dieser guten Datenlage konnte der Weg einzelner Stoffe von der Produktion bis zum Verkauf zurückverfolgt werden.

Rundstrickerei und Rundwirkerei

Sehr umfangreich sind die vorhandenen Stoffmuster, die für Freizeitbekleidung verwendet wurden, wie z. B. Jersey-, Single Jersey- und Interlockmuster, einfarbig oder mit Querringel und Längsstreifen in verschiedenen Farben. Außerdem sind Piqueé- und Kreppmuster mit und ohne Lurexgarnen enthalten. Die unzähligen Spielarten der Muster mit verschiedenen Bindungen und Materialien zeugen von einem hohen technischen Wissen der damaligen Musterdesigner. Eine besondere Stellung nehmen die Stoffe ein, die auf der Orizio-Rundstrickmaschine produziert wurden. Auf diesen wurden Stoffe gefertigt, die täuschend echt an Stickereien erinnern.

Die Marke „WOLFF Wäsche“

Bis 1967 verkaufte man vor allem Meterware. Ab 1968 wurde eine eigene Wäschekollektion mit der Marke „WOLFF Wäsche“ eingeführt. Von dieser

sehr erfolgreichen Kollektion sind einige Beispiele in der Sammlung erhalten geblieben, in erster Linie Jersey- und Feinrippstoffe aus Baumwolle und Baumwollgemischen. Einzelne Feinrippstoffe besitzen auch ein Lochmuster.

Kettenwirkerei

Ein weiterer Produktionszweig war die Kettenwirkerei. Im Gegensatz zur Strickerei, bei der nur ein Faden verarbeitet wird, werden in der Kettenwirkerei viele parallellaufende Fäden (Kette) miteinander verschlungen. Eigentlich hat die Firma Wolff 1928 mit der Erzeugung von Charmeuse auf Kettenwickmaschinen begonnen. Charmeuse, eine Maschenware aus Synthetik, war bis zur Schließung der Firma ein Haupterzeugnis. Zum Beispiel war die Firma Palmers Hauptkunde solcher Stoffe. Die unzähligen Muster beweisen, wie vielfältig die Nutzung der Kettenwirkwaren, z. B. Charmeuse, Wirksatin oder Marquissette, in der Wäsche- und Miedererzeugung war. Die Stoffe wurden hauptsächlich aus Kunstfaser gefertigt. Ganz selten wurde in kleinen Mengen Baumwolle dazu gemischt.

Ein weiterer Verkaufsschlager waren Nylon-Hemdenstoffe für Herren, die aufgrund ihres Materials bügel- und knitterfrei und daher leicht zu pflegen waren. Zudem ermöglichten neuartige Verfahren, dass sie schweißabweisend waren. Insgesamt konnte die Tragequalität der Herrenhemden wesentlich verbessert werden. Ein Großkunde war die Firma Seidensticker aus Deutschland.

Die Stoffmustersammlung stellt einen großartigen Querschnitt durch die Stoffproduktion von 1950 bis zur Schließung der Firma dar.

**Christine Schurr,
Nicole Ohneberg,
Gemeindearchivarin**



Kettenwirkware, außer Haus bedruckt



Zweifärbiger Ringeljersey

Fotos: Petra Rainer

Öffnungszeiten Gemeindearchiv
Schulweg 3
jeden di von 8.30 bis 11.30 Uhr oder
nach Vereinbarung

Nicole Ohneberg
T 697-629, gemeindearchiv@hard.at

Digitales Fotoarchiv:
www.hard.at/de/gemeindearchiv